



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2020

5512.0857 Ruggell, Dorfstrasse 53



Das geräumige Bauernhaus steht als Querfirstanlage entlang der Dorfstrasse, dem einstigen Verkehrsweg von Feldkirch zur Rheinfähre Ruggell hinüber ins Toggenburg (Abb. 1). 1810 nennt das Grundbuch als Ersteintrag "Ein Haus und Stall des Norbert Hasler". Hasler dürfte wohl als Bauherr gezeichnet haben. Erste Bürgschaften datieren in die Jahre 1763, 1789 und 1798. Dies mag als Hinweis auf eine Vorgängeri-Liegenschaft gedeutet werden. Im heutigen Gebäude fehlen jedoch oberflächlich erkennbare Baureste der Zeit vor 1806.

Das Wohnhaus datiert vom Keller bis zum First dendrochronologisch ermittelt ins Baujahr 1806. Die Raumanordnung entspricht dem hierzulande verbreiteten Typ des Alpenländischen Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Küche, Treppenanlagen, Stube und Nebenstube, im Obergeschoss Vorraum und zwei Kammern. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut und dient als Estrichraum. Etwa drei Viertel der Wohnhaus-Grundfläche sind dreiräumig unterkellert, erschlossen durch einen Ausseneingang. Mauerwerk aus Lese- und Rüfesteinen umfasst die Kellerräume und den Küchenbereich. Die Stuben und Kammern befinden sich in einem zweigeschossigen Gwettkopf-Blockbau. Lehmflechtwerkände aus Haselruten umfassen den Vorraum über der Küche (Abb. 2). Die Raumhöhen messen um die 200 Zentimeter. Drei Binder stehender Art bilden den Dachstuhl von 1806. Weit gespannte und verzäpfte Fuss- und Kopfbügel sichern die Längs- und die Querversteifung (Abb. 3). Der russfreie Stuhl trägt ein Rafenwerk ohne Firstpfette, für Ziegeldeckung konzipiert. Über der Hauptfassade zieht das Dach weit vor, getragen von einem Flugrafenpaar, das seinerseits auf in barocker Art ziergesägten Pfettenkonsolen ruht (Abb. 4).

1963 erfolgten eingreifende Erneuerungen, die Einkleidung der Fassaden mit Faserzementschiefer „Eternit“ anstelle eines Rundschindelschirmes sowie der Anbau von Bade- und Toilettenräumen. 2001 erfährt das Haus wiederum Erneuerungen im Wohnbereich. Aus der Hausbauzeit 1806 erhalten sind die Bau- und Raumstrukturen, der Dachstuhl sowie die Auskleidung der Stube mit dekorativ gestemmt Wand- und Deckentäfelungen in spätbarocker Art (Abb. 5). Die Nebenstube trägt schlichte Wand- und Deckentäfelungen in Biedermeierart des 19. Jahrhunderts.



Abb. 2: Wohnhaus-Nordostwand von 1806 in der Scheune von 1938: Gwettkopf-Blockbauweise für Stuben und Kammern (links); Lehmflechtwerk für den Vorraum über der Küche (rechts); links oben Rundschindelschirm mit der Dachschräge der 1938 abgetragenen Scheune.



Abb. 3: Dachstuhl von 1806, in stehender Art abgebunden und mit weit gespannten Fuss- und Kopfbügel längs- und querversteift.

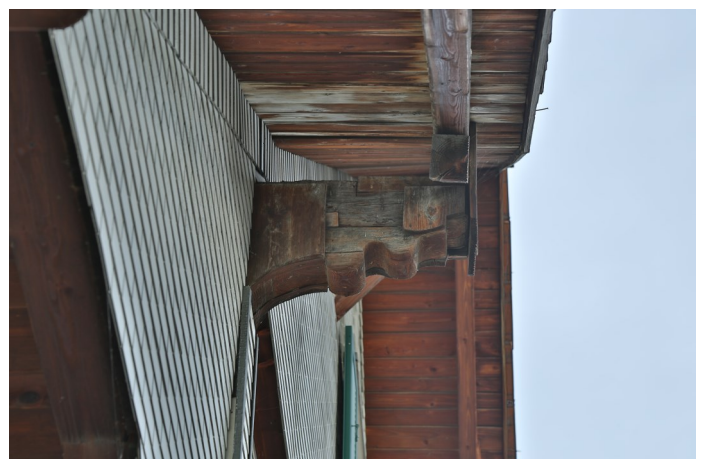


Abb. 4: Über der Hauptfassade Flugrafenpaar auf in barocker Art ziergesägten Pfettenkonsolen von 1806.

Peter Albertin

Ruggell, Dorfstrasse 53

Die ursprüngliche Stallscheune wurde 1938 abgetragen und durch den heutigen Neubau ersetzt (Abb. 6). Das abgetragene Ökonomiegebäude war schmaler, kürzer und auch von geringerer Höhe (Abb. 2). Der heutige Scheunenbau zeichnet sich durch für die 1930er-Jahre zeittypische Elemente aus. Stall in Stahlbeton, Scheunenraum aus eisenverschraubtem Fachwerk (Abb. 7), über dem Tenntor dekoratives Lüftungsgitter und über der Tenne Rollbühne zu Fuderaufzug (Abb. 8).

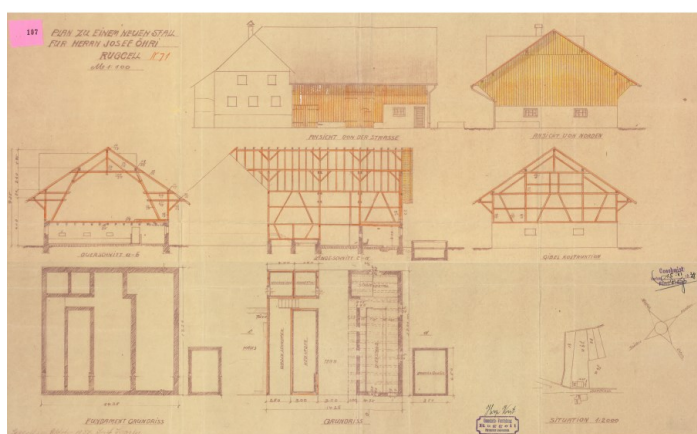


Abb. 6: Projektplan 1938 für den Scheunenneubau (Gemeindearchiv Ruggell).



Abb. 5: Stube mit dekorativer Wand- und Deckentäfelung der Hausbauzeit 1806.



Abb. 7: Die Scheune von 1938 in eindrücklicher Zimmererarbeit, zeittypisch mit eisenverschraubten Bindern und Zangen.

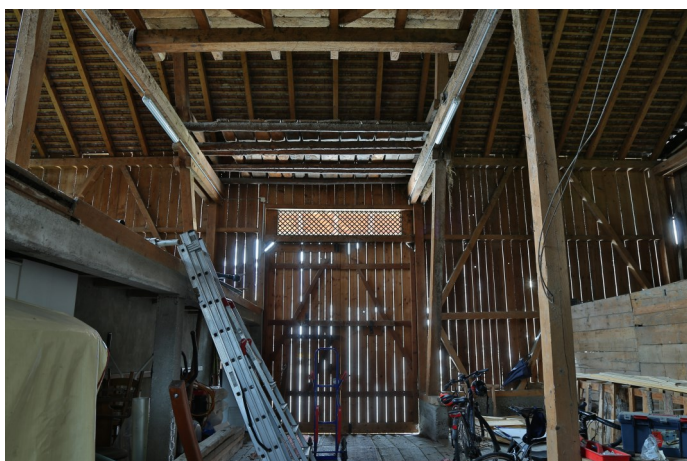


Abb. 9: Blick in die Tenne: zeittypisch für die 1930er-Jahre zeigen sich das dekorative Lüftungsgitter über dem Tenntor und die Rollbühne eines Fuderaufzuges (ganz oben).

Ruggell

Dorfstrasse 53

Parz. 1145

2.758.230/1.234.492

433 m ü. M.

1806 d Wohnhaus in Mauerwerk, Blockbauweise und Lehm-
flechtwerk.

1810 a verzeichnet als „Ein Haus und Stall“ des Norbert Has-
ler.

1938 a Neubau der Stallscheune als Ersatzbau.

1963 a Verkleidung der Fassaden, Anbau Bad und Toilette.

2001 a Erneuerung der Innenausbauten und Erweiterung der
Toilettenanlage.

Baugeschichtliche Dokumentation November 2019;
dendrochronologische Datierungen durch das Laboratoire
Romand de Dendrochronologie Cudrefin, Protokoll
N.Réf.LRD20/R7835 vom 15. Januar 2020.

Titelseite: Ruggell, Dorfstrasse 53. Südwestansicht.

Abbildungsnachweis

Abb. 1-5, 7 und 8: Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter
Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li